

Theorieorientierter Aufbau

- Emotionstheorien
 1. Arbeitsdefinition
 2. Behavioristische Emotionstheorien
 3. Emotionstheorie von William James
 4. Kognitiv-physiologische Emotionstheorien:
 - Schachter
 - Valins
 5. Evolutionäre Emotionstheorien:
 - Charles Darwin
 - Paul Ekman
 6. Theorien der Basisemotionen
 - William McDougall
 - Robert Plutchik
 - **Attributionale Emotionstheorien:**
 7. Meinong
 8. Lazarus
 9. Weiner
- Motivationstheorien
 1. Freuds Psychoanalytische Theorie
 2. Hullsche Triebtheorie
 3. Lewins Feldtheorie
 4. Theorie der Leistungsmotivation von Atkinson
 5. Soziale Lerntheorie und Selbstverantwortlichkeit (Bandura und Rotter)
 6. Attributionstheorie von Weiner



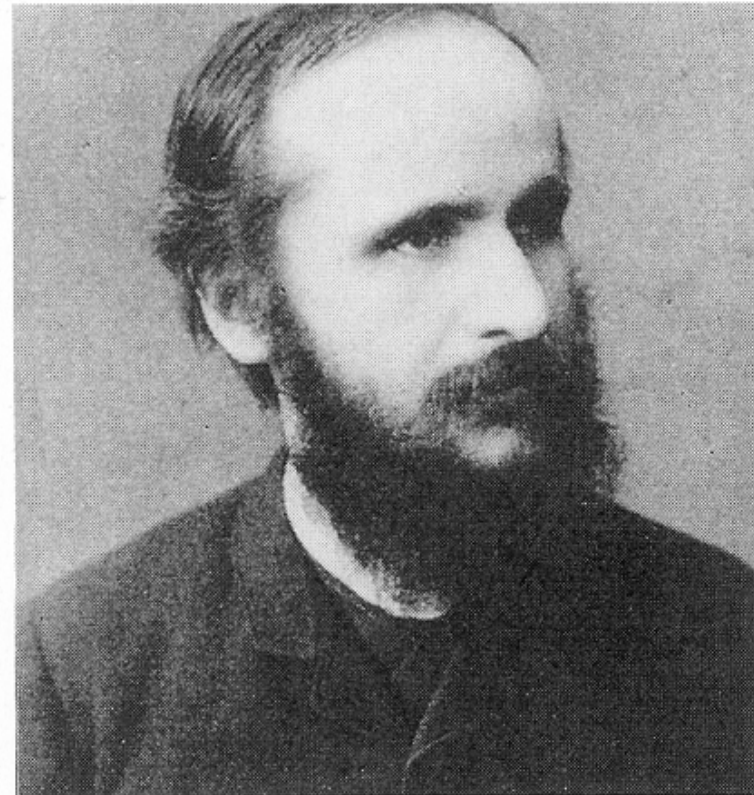
Kognitive Emotionstheorien

auch: Einschätzungstheorien oder Bewertungstheorien

- *Kernpostulat*: Ob ein Objekt (z.B. ein Ereignis) bei einer Person eine Emotion hervorruft und falls ja, welche Emotion und mit welcher Intensität, das hängt davon ab, welche Kognitionen die Person über das Objekt hat (lat. cognoscere = erkennen, wissen, urteilen).
- Emotion hängt davon ab, wie die Person das auslösende Objekt einschätzt, das heißt, wie sie es interpretiert – insbesondere seine Bedeutung für die eigenen Wünsche und Ziele.
- Ursprung bei Aristoteles, Bedeutungsgewinn mit der kognitiven Wende um 1960.
- Heute ein zentraler theoretische Ansatz in der Emotionspsychologie!!!

Alexius Meinong (1853-1920), Ritter von Handschuchsheim

- 1870 Studium in Wien, Promotion in Geschichte
- Mit 19 Professor für Philosophie in Graz
- Sehschwäche, die sich zunehmend verschlechterte
- Versuchte zeitlebens, seine fast-Blindheit zu verbergen
- Wichtige Arbeiten zur Gegenstandstheorie.
- Gestaltpsychologe.
- Einer seiner Schüler: Fritz Heider



Grundannahmen der Emotionstheorie Meinongs

- Objektgerichtetheit:
 - z.B. man ärgert oder freut sich immer *über* etwas
 - Spezifische Erlebnisqualität:
 - hedonisch positiv oder negativ (Lust oder Unlust)
 - Gefühle setzen Kognitionen voraus:
 - Kognitive Repräsentation der Ereignisse / Objekte
 - Kognitionen differenzieren zwischen unterschiedlichen Gefühlen.
- => Zum Verständnis von Emotionen ist es wichtig, ihre kognitiven Grundlagen aufzuklären!!!

Hauptgruppen der Emotionen

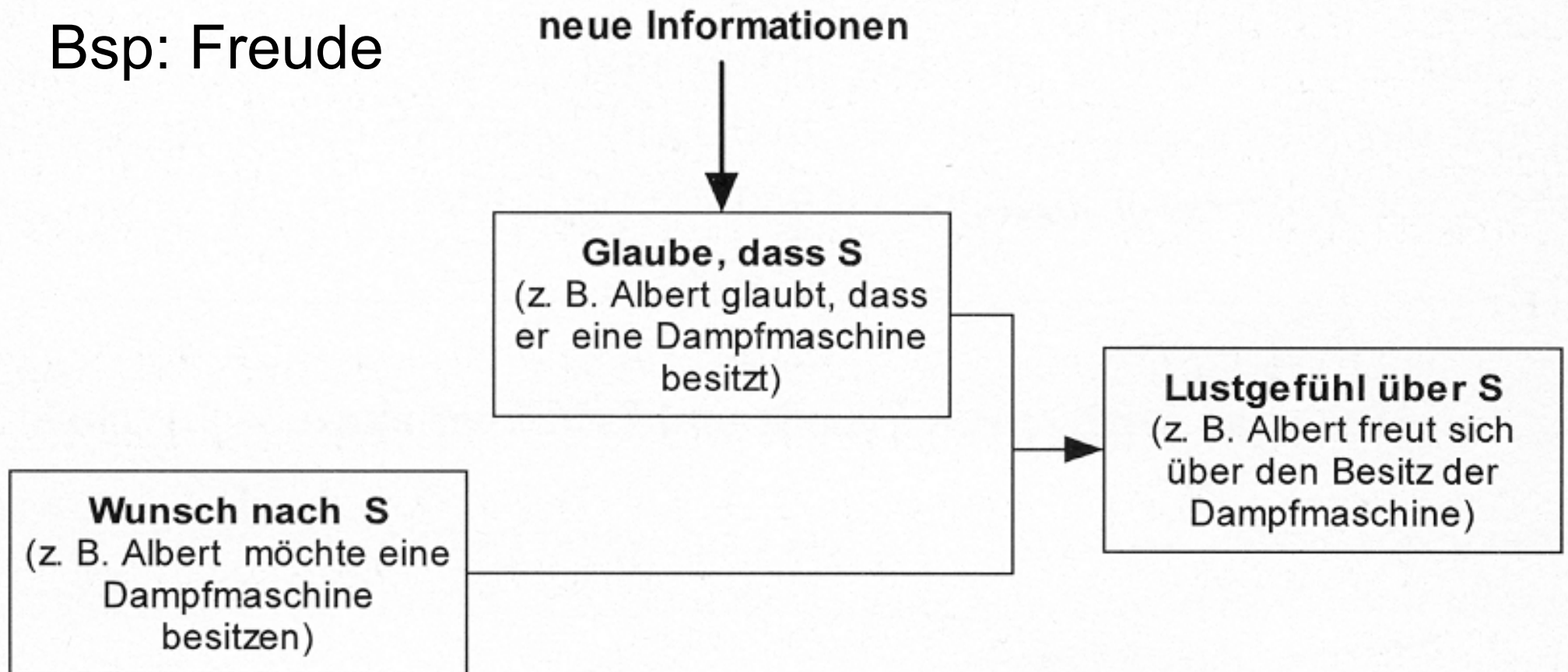
- Ernstgefühle vs. Phantasiegefühle:
 - tatsächlich bestehend oder möglicherweise bestehend vs. nur in der Vorstellung
- Sachverhaltsbezogene vs. Objektbezogene Gefühle:
 - Sachverhalte (bestandene Prüfung) vs. Objekte (eine Spinne)

	Ernstgefühle	Phantasiegefühle
Sachverhalt	Urteilsgefühle	Phantasie-Urteilsgefühle
Objekte	Vorstellungsgefühle (z.B. Ekel)	Phantasievorstellungsgefühle

Voraussetzungen der Urteilsgefühle

1. kognitive Voraussetzung (Glaubensannahmen)
2. motivationale Voraussetzung (Wünsche)

Bsp: Freude



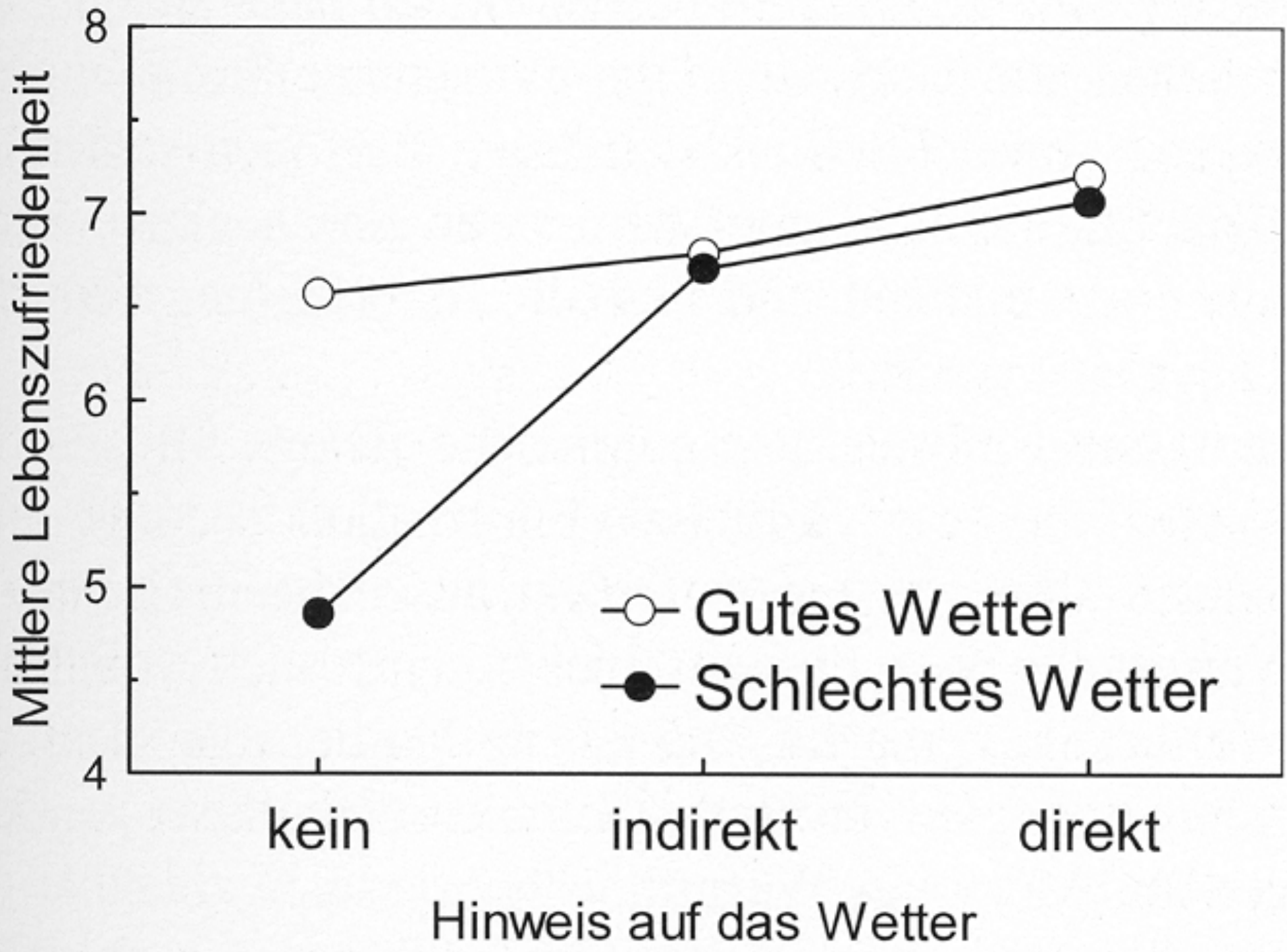
Funktion von Gefühlen

- Erkenntnis- oder Informations-Funktion:
 - Zentrale Funktion ist, uns Information darüber zu liefern, ob Sachverhalte oder Objekte gut oder schlecht für uns sind.
- Grundlage von Werturteilen: Objekt/Sachverhalt ist
 - gut oder schlecht
 - wertvoll oder wertlos
 - nützlich oder schädlich, etc.
- „primäre Werterlebnisse“
- Gefühle müssen nicht die direkte Grundlage von Werturteilen sein:
 - Kann von anderen Personen übernommen sein.
 - Kann abgeleitet sein (von früher gebildeten und im Gedächtnis gespeicherten Werturteilen).

Exkurs: Gefühl-als-Information-Theorie

Schwarz & Clore (1983)

...



Kurzzusammenfassung Meinong

- Gefühle haben:
 1. kognitive Voraussetzungen (Glauben über Sachverhalt/Objekt).
 2. motivationale Voraussetzungen (Wünsche).
 - Gefühle sind primäre Werterlebnisse, d.h. sie informieren uns darüber, ob Sachverhalt/Objekt positiv/negativ für uns ist.
- => Gefühl als Information Theorien...